



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

305 (5.7.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-287415](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-287415)

In Kürze

Der nationale Heeresbericht meldet erfolgreichen Fortgang der Operationen an der Westfront. Bei den letzten Kämpfen wurden zwei rote Brigaden völlig aufgerieben.

Der französische Außenminister Bonnet bleibt anlässlich des amerikanischen Unabhängigkeitstages eine Rundfunkansprache über Demokratie und Frieden.

Die Pariser Blätter beschäftigen sich mit der heute bevorstehenden Sitzung des Rüstungsausschusses. Dabei wird die Frage gestellt, ob Moskau wieder Schwierigkeiten machen werde.

Die neuen schweren Zwischenfälle in Palästina führten zur Verhaftung von 19 Judenrevisionisten.

„Gazeta Polska“ berichtet über lieberbaffte Vorbereitungen der Roten Armee im Fernen Osten.

In einem Aufsatz des „Dziennik Polski“ wird festgestellt, daß die Lage der Nationalitäten in der Tscheco-Slowakei weiterhin nebelhaft bleibe und die Terrorisierung der Volksgruppen andauere.

In Moskau ist bekannt geworden, daß der Oberkommissar der sowjetrussischen Seestreitkräfte, Schapownikow, auf die übliche Weise verschwinden ist. Es besteht jetzt kein Zweifel mehr, daß Schapownikow launlos verhaftet wurde, und zwar schon vor zwei Wochen.

Im Speisesaal eines chinesischen Hotels im Gebiet der Internationalen Niederlassung wurde am Montagmorgen ein Chinese, als dieser gerade sein Essen einnehmen wollte, erschossen. Der Mörder konnte unerkannt entkommen. Man nimmt an, daß der Anschlag von einer chinesischen Geheimorganisation in die Wege geleitet worden ist.

Gerüchte, die aus Barcelona nach Paris gelangt sind, sprechen von der Vorbereitung eines neuen schweren internationalen Zwischenfalls durch die spanischen Roten. Von französischer Seite finden starke Einwirkungen auf England statt, damit das Kabinett Chamberlain die Vorschläge Francos nicht annehmen soll.

Knirpse (schießen mit dem MG...)

Als bei Veranstaltungen der deutschen Wehrmacht im letzten Winter auch Kasernenbesichtigungen und andere Vorführungen zugunsten der Winterhilfe stattfanden, erregte man sich in Frankreich über Bilder, auf denen Knirpse in einem Taak herumklettern oder, unter Aufsicht von lachenden Soldaten, bei einem Probeflug am MG gezeitigt wurden. Soeben fand in Vincennes bei Paris ein großes Fest der 3. Kavalleriedivision statt, wobei dem Publikum die Möglichkeit gegeben wurde, sich mit dem Gebrauch moderner Waffen bekanntzumachen. Fotos zeigen Knirpse am Maschinengewehr, wie sie unter Aufsicht des militärischen Bedienungspersonals ein paar Probeflässe abgeben dürfen... Das ist natürlich ganz was anderes!

Immer wieder „deutsche Gefahr“

Fortsetzung von Seite 1

vermeidliches Schlachtfeld und empfahl Frankreich, offen im Falle eines Konfliktes mit motorisierten Truppen in Belgien einzufallen, um möglichst schnell das Ruhrgebiet — die verwundbarste Stelle Deutschlands — zu treffen. Rein Pariser oder Londoner Blatt hat es für notwendig gehalten, in diesem offenkundigen Falle für die belgische Neutralität einzutreten und die Pläne des Blattes zurückzuweisen.

Solche Pläne werden, falls ein französisches Blatt sie äußert, in Paris oder London als „verständlich“ und „natürlich“ empfunden. Würde ein deutsches Blatt, vielleicht nur theoretisch, einen gleichen Plan äußern, wir zweifeln nicht daran, daß die demokratische Welt vom Michigansee bis zur Themse und vom Kap bis zur Seine in Aufruhr geraten würde, und Schlagzeilen bereits eine Mobil-

machung Deutschlands mit Datum und Stunde prophezeien!

Es besteht wenig Hoffnung, daß diejenigen demokratischen Politiker, zu deren „geistigem Nützling“ das Schlagwort der deutschen Gefahr gehört, zu einer sauberen Berichterstattung veranlaßt werden können. Immerhin ist es recht interessant, daß am gleichen Tage, an dem ein englisches Blatt von einem deutschen Einmarsch in Belgien spricht, eine französische Zeitung den Plan einer französischen Invasion nach Belgien entwickelt. „Jede Woche eine deutsche Invasion“ scheint zum Zeitfay gewisser französischer und britischer Blätter geworden zu sein, ein Zeitfay, der gleichbedeutend ist mit dem Resultat: „Jede Woche eine Neuausgabe überster Kriegsbebe“. Es fehlt nur noch, daß Blätter vom Stile der „Sunday Times“ und des „Dreie“ Preisfragen an ihre Leser richten unter dem Motto: Welche Länder und in welcher Reihenfolge werden bis 1940 von Deutschland angegriffen?

Ganzer Pariser Stadtteil geräumt

Riesenfeuer ächert Kulissenfabrik und Wohnblöcke ein

DNB Paris, 5. Juli.

Kurz vor Mitternacht brach in der in Boulogne bei Paris gelegenen größten französischen Fabrik von Theaterkulissen ein Feuer aus, das sich mit riesiger Geschwindigkeit ausbreitete. Schon nach kaum 20 Minuten standen die mehrere tausend Quadratmeter großen Arbeitsräume der Fabrik in hellen Flammen. Da unmittelbare Gefahr bestand, daß die Flammen auf die angrenzenden Häuserblöcke mit Hunderten von Arbeiterwohnungen übergriffen, wurde sogleich höchster Alarm gegeben.

Sämtliche Löschzüge aus Paris sowie aus den westlichen und südwestlichen Vorstädten erschienen an Ort und Stelle. Obwohl die Feuerwehr mit über 30 Rohren die Flammen bekämpfte, dehnte sich das Feuer doch noch weiter aus. Gegen 1 Uhr nachts standen zahlreiche Häuser und fünf große Gebäude mit Arbeiterwohnungen in Flammen. Der ganze Stadtteil mußte polizeilich geräumt werden. Hunderte von Arbeiterfamilien konnten nur gerade ihr nachtes Leben retten.

Trotz der umfassenden polizeilichen Absperrungsmaßnahmen hatten sich auf den umliegenden Straßenzügen unüberschaubare Menschenmengen angesammelt, um Zeuge dieses Riesenseuers zu sein. Bis 1 Uhr nachts war es den Wehren noch nicht einmal gelungen, den Brand völlig einzukreisen und eine weitere Ausdehnung des Feuers zu verhindern. Die Bevölkerung wurde von einer wahren Panik ergriffen. Selbst aus Häusern, die sich in einer beträchtlichen Entfernung vom Brandherd befanden, versuchten die Bewohner, ihren Besitz, selbst ganze Möbelstücke, auf die Straße und von da in entlegene Stadtteile zu bringen.

Erst nach 2 Uhr morgens waren die Löscharbeiten der Feuerwehr soweit geblieben, daß einer weiteren Ausbreitung vorgebeugt werden konnte. Menschenleben sind den Flammen nicht zum Opfer gefallen; doch mußten zahlreiche Personen mit zum Teil sehr schweren Rauchvergiftungen in verschiedene Krankenhäuser eingeliefert werden. Der Sachschaden ist sehr beträchtlich. Ueber die Entstehungsursache des Riesenbrandes ist noch nichts bekannt.

40 Schlaftabletten in Kinder-Trank

Die Mutter ruft an: „Im Fremdenhof ist ein Mord geschehen“

la. Dresden, 5. Juli. (Eig. Dienst.)

Vor dem Dresdner Schwurgericht begann am Montag die Hauptverhandlung gegen die des Mordes angeklagte Henriette Anna Lehner geb. Biechmann aus Vonnerrich bei Pirna. Die Angeklagte hatte in der Nacht zum 3. Februar 1938 ihrem einjährigen Töchterchen Ingrid nach Einmischung eines Schlaftmittels die Kehle durchschnitten. Sie selbst beging dann einen Selbstmordversuch, verfehlte

sich jedoch nur leicht und rief schließlich die Polizei herbei.

Der 25 Jahre alten Angeklagten wird zur Last gelegt, ihre Kinder stets vernachlässigt zu haben. Bei ihrer entsetzlichen Tat, deren nähere Beweggründe nun vor Gericht geklärt werden sollen, handelte die Angeklagte ziemlich planlos. Zunächst kaufte sie in der Apotheke 40 Tabletten eines Schlaftmittels, deutete aber noch den Plan, mit den Kindern nach Baugen zu fahren. Dann aber

metete sie in einem Pirnaer Fremdenhof zwei Zimmer zur Uebernachtung. Hier holte sie alle Tabletten des Schlaftmittels herbei, rührte sie an und gab sie den Kleinen zu trinken und trank auch selbst ein bißchen davon. Als sie später die Kinder schlafend „sich im Schmerz windend“ sah, habe sie „aus Mitleid“ zum Messer gegriffen und den Kindern tödliche Schnitte beigebracht, an denen sie verbluteten. Vermutlich unter der Einwirkung des Schlaftmittels und der seelischen Erregung schloß die Frau dann ein. Im einzelnen will sie sich der tragischen Vorgänge nicht mehr erinnern können. Als sie am Morgen nach der Tat ihre Kinder im Blute vorfand, kam ihr die Tat voll zum Bewußtsein. Sie benachrichtigte mit den Worten „Im Fremdenhof ist ein Mord geschehen“ die Polizei. Die Verhaftung wird noch fortgeführt.

Valencia funkt SOS

Angstschrei der roten Nachthaber

DNB Burgoß, 5. Juli.

Die nationalen Erfolge haben einen erneuten Angstschrei der roten Nachthaber hervorgerufen, den diese über den Sender in Valencia an die Bevölkerung der Ostküste richteten. Die Lage Valencias, so sagte der bolschewistische Sprecher, sei „äußerst kritisch“, und es bestünde Gefahr, daß die Stadt an die Nationalen verloren ginge. Auch die Verbindungen zwischen Madrid und dem Süden seien außerst gefährdet. Die Sowjetbunzen forderten deshalb jeden einzelnen zum „bedingungslosen Einsatz“ bei den Schanzarbeiten auf.

400 Liter Wein — gestiftet

sch. Dschehor, 5. Juli. (Eig. Dienst.)

Ein überraschendes, aber von den Beteiligten freudig begrüßtes Ergebnis hatte ein Fangzug, den Tönninger Fischer dieser Tage in der Eider bei Süderhöft machten. Sie jagten vom Grunde der Flußmündung ein 400-Literfaß heraus. Man nimmt an, daß es von einem schon in der Vorkriegszeit bei der Insel Rantum gestrandeten ausländischen Schiff stammt.



Tokio warnt Frankreich

Nach in Tokio umlaufenden Gerüchten haben die Franzosen die Insel Hainan vorgelagerten Paracel-Inseln militärisch besetzt, weil die Japaner die Besetzung der Insel Hainan angekündigt. Scherl-Bilderdienst-M.

Wie steht die Jugend zur Kunst?

Ueberwindung von Theorie und Proematik / Die Praxis antwortet

Vor einigen Jahren wäre es nicht leicht gewesen, über das Thema „Jugend und Kunst“ zu schreiben. Denn erkennen dürfte man den Begriff Jugend lächerlich müssen; handelt es sich um die geistige Jugend, die aus Tradition und Religion ein unmittelbares Verhältnis zur Kunst besitzt, oder handelt es sich um funktionsausübende Jugend, also um den künstlerischen Nachwuchs auf den Kunstschulen und Akademien, oder handelt es sich um die Arbeiterjugend, die verheißt im Klassenkampf nicht und darum sein Verhältnis zur Kunst als einem vermeintlichen Luxus hat? So hätte man fragen müssen. Und mit dem Begriff der Kunst wäre es nicht anders gewesen; doch, man hätte sogar noch ausführlicher fragen müssen, um welche Kunstströmung es geht. Vor einigen Jahren noch!

Jetzt ist es begreifbar, was sich alles so schnell gewandelt hat! Jetzt ist ja fassen, daß wir heute gar nicht mehr zu fragen brauchen, sondern wissen: die deutsche Jugend, das ist die Diktatorjugend! Und die Kunst, die wir meinen, ist die deutsche Kunst als wertvollster Besitz des deutschen kulturellen Lebens, nicht mehr umfänglich in zahlreichen Richtungen, nicht mehr zerstückelt nach Ämtern und Zombierinteressen! Durch diese beiden Bewußtheiten hat sich die Grundfrage geändert, auf die die Frage nach Jugend und Kunst gestellt wird.

Die Jugend hat heute selbstverständlich ein klares und bewußtes Verhältnis zur Kunst. Und die Kunst ist nicht mehr eine Sache jenseits aller alltäglichen und politischen Notwendigkeit, sondern ein Teil aneres in seiner Gesamtheit umgestaltetes Leben. Darum kann die Frage nur den einen Sinn haben: wie baut die Jugend die Kunst, das künstlerische Erlebnis, in ihr Dasein ein, wie steigt und fördert sie ihr Verhältnis zur Kunst, ihr Kunstverständnis?

Auch das hat sich in gegen früher so weitgehend geändert: die Jugend wird nicht von irgendwelchen staatlichen oder kulturpolitischen Stellen zum Kunstverständnis erzogen, sondern erzieht sich selbst im Bewußtsein ihrer Verbindung mit der Kunst, der Kunst, die sie als Lebensform und Berufung empfindet. Damit ist auch die Kunst, zurückgeführt auf ihre eigentliche Aufgabe, an ihren ursprünglichen Platz im Erlebnis der Jugend gerückt.

Gerade daraus wird klar, daß die heute nicht mehr Luxus ist, nicht mehr Vorbehalt dem von Geldebesteh abhängigen Mensch, sondern Teil des gesamten Daseins. Sie gehört gerade auch für die Jugend notwendig zur Lebensgestaltung. Infolgedessen kann das Verhältnis der Jugend zur Kunst kein theoretisches mehr sein, sondern ein praktisches, ein konkretes, ein gesellschaftliches. Es ist vielmehr ein praktisches, bis ins alltägliche Leben durchdringendes Verhältnis. Und von da ist, wenn man sich zwei grundsätzliche Fragen, die in der Praxis gestellt werden: wie beeinflusst die Kunst das Leben der Jugend, und wie erzieht sich die Jugend selbst zum rechten Kunstverständnis?

Dies zeigt sich, daß auch die Frage der Erziehung zum Kunstleben keine theoretische mehr ist, sondern allein in der Daseinswirklichkeit gestellt werden kann. Einziges Beispiel dafür bietet das Hitlerjugendheim und seine Ausgestaltung, nicht, weil es hier eine andere Stellung zur Kunst gibt, sondern weil der erzieherische Einfluß der künstlerischen Heimgestaltung auf das Leben der Jugend der unmittelbare ist und zugleich unbewußt geschieht. Selbstverständlich gelten wie hier, so auch auf allen anderen künstlerischen Gebieten jene beiden Fragen, mag es sich um Kunst und Theater, Dichtung oder bildende Kunst handeln. Das Heim trägt in sich und an sich den aus-

dem neuen Lebensgesetz der Jugend geborenen Stil. Es umgibt Jungen und Mädchen auf ihren Heimabenden, bei ihrem Dienst nicht nur als Zweckbau, sondern es ist Ausdruck ihres neuen Lebensgefühls, es ist Heim. Heimat einer jungen Romeroschicht. Das steht natürlich voraus, daß der Entwurf nicht von Architektenhand am Zeichentisch allein kommt, sondern zurückgeht auf das Erlebnis der Jugend, wie es den deutschen Architekten, wie im Heimbau der 30' tätig sind, auf zahlreichen Tagungen und in Lagern und Arbeitsgemeinschaften vermittelt wird. So entstehen die Architekturen in ihrer künstlerischen Schöpfung als Mittel und Sprecher für diesen jungen Lebenswill. Was den meisten der Jungen und Mädchen unbewußt zum natürlichen Besitz geworden ist, gehalten sie im Heim bewußt zum künstlerischen Ausdruck. So ist die Bewußtheit gegeben, daß der Stil der Heime nicht aus funktionsästhetischen oder funktionsästhetischen Theorien, sondern aus dem Dasein selbst geboren ist.

Selbstverständlich wird den meisten jungen Menschen, die sich in ihrem Heim zusammenfinden, diese Aufgabe nicht bewußt werden. Sie werden sie als natürlich hinnehmen, ohne zu fragen und zu überlegen. Aber daß sie sie hinnehmen können, beweist schon, daß es keinen Widerspruch zwischen dem Stil ihres Heims und ihrer eigenen Haltung gibt. Daneben bleibt die außerordentlich grobe erzieherische Wirkung bestehen: das Heim in seiner klaren Form des Ausdrucks ist zugleich das unmittelbarste Erziehungsmittel zu einem ebenso klaren und klaren Gefühl für die künstlerischen Werte.

Damit ist der Weg zur Antwort auf die zweite Frage gewonnen: hier wird nicht theoretisch Erziehung zum künstlerischen Erlebnis abgehandelt, sondern unmittelbar strömt die Kraft des Kunstwerks durch das Erlebnis hindurch und formt in die junge Seele. Die Seele findet so eine eigene Klarheit des künstlerischen Urteils und eine unveränderbare Sicherheit des Instinkts für alles, was nicht artgemäß oder regellos ist.

In den Bereich der Wirkung gehört hier vor allem die weitere Ausgestaltung des Heimes: sie bedeutet das Heim, gibt ihm Seele, sichtbaren Ausdruck, der bewußt oder unbewußt aufgenommen wird. Gerade da Jungen und Mädchen immer wieder selbst zur Klarheit bei der Ausgestaltung ihrer Heime herangezogen werden, vollzieht sich daran die Erziehung ihres künstlerischen Instinkts und die Erziehung zum Geschmack ebenso wie zum Willen, das eigene Dasein unter die Herrschaft künstlerischer Gesetze zu stellen, also der Kunst im Leben den ihr gebührenden Platz einzunehmen.

Von solcher unmittelbaren und mehr und mehr instinkthafter Wirkung zur Kunst geht eine unauslöschliche Wirkung auf die ganze junge Generation aus. Die Beziehung der Jugend zur Kunst ist nicht mehr problematisch. Vielmehr wird hier die Kunst erst zu ihrem letzten Sinn geführt, dem Leben die tiefen Werte zu geben, deren es nicht entzagen kann, wenn es wertvoll gelebt und recht erfüllt sein soll.

Die Heime der Hitlerjugend werden berufen sein, für Jahrhunderte diesem Stil sichtbaren Ausdruck und Zeugnis von dem künstlerischen Willen dieser Jugend zu geben. Und durch ihre Ausgestaltung erleben sie zweitens zur neuen Bindung an die künstlerischen Werte in der Heimgestaltung, eine Aufgabe, die sich wieder auf Generationen hinaus auswirken wird und muß; in Bezug auf den Stil im eigenen Haus und Heim jedes einzelnen. So hat die heutige Jugend nicht irgendein theoretisch-ästhetisches, sondern allein ein praktisches, damit aber das klare und fruchtbare Verhältnis zur Kunst. Willi Fr. Köntzer.

Neue deutsche Spitzbergen-Expedition. In den nächsten Tagen wird die „Deutsche Spitzbergen-Expedition 1938“ aufbrechen, die, wie im Vorjahr, wieder unter Leitung von Dr. Riecke vom Landshulheim Holzwinden geht. Die Expedition hofft zur ersten wissenschaftlichen Gesamtdarstellung des Landes zu kommen.

Fortsetzung von Seite 1

Ein Mann verfuhr nicht Besuch entfaltete zu neuen und... der Aktivist ändert, daß in Ansp... die alten haben sich selbst der selben „Je... Die aber, Skatike noch genau Erinnerung kaum: da... Boden g... ist im nörd... lung eine r... Die Elende... Neben di... nicht mehr... denen imm... gen, veräu... hilft nur d... heimer soll... letzten fünf... gelunder, u... stiet wurde... mit verbun... sondern vor... die Elende... be r s ch w i... Der V... führt plat... dreimal in... woch und... ein Omnib... siedlungen... behnte J... R... die j... beginnt un... wegs werd... einzelnen... nicht alle... auf der B... nehme Unt... der Fahrt i... ten sind i... vereint erd... tige Besorg... ten Tag da... Eine Schön... Ausgang... Borbe geh... front der... Schmidant... Wolf-Hille... änderungen... Rechten die... gefordert... tal-Süd... benannten... hier die G... stellte in... gen 64... gen größt... man zum... beim beson... den und... wohnungen... schnittlich... Labengsch... an der gro... liegen. Au... schließenden... fehrliche J... ges Baugel... Verfügung... Unser W... tols zum... noch au... R... o r d a n g... wegs, so be... Im Volk...

Die Elende

Neben di... nicht mehr... denen imm... gen, veräu... hilft nur d... heimer soll... letzten fünf... gelunder, u... stiet wurde... mit verbun... sondern vor... die Elende... be r s ch w i... Der V... führt plat... dreimal in... woch und... ein Omnib... siedlungen... behnte J... R... die j... beginnt un... wegs werd... einzelnen... nicht alle... auf der B... nehme Unt... der Fahrt i... ten sind i... vereint erd... tige Besorg... ten Tag da... Eine Schön... Ausgang... Borbe geh... front der... Schmidant... Wolf-Hille... änderungen... Rechten die... gefordert... tal-Süd... benannten... hier die G... stellte in... gen 64... gen größt... man zum... beim beson... den und... wohnungen... schnittlich... Labengsch... an der gro... liegen. Au... schließenden... fehrliche J... ges Baugel... Verfügung... Unser W... tols zum... noch au... R... o r d a n g... wegs, so be... Im Volk...

Die Elende

Neben di... nicht mehr... denen imm... gen, veräu... hilft nur d... heimer soll... letzten fünf... gelunder, u... stiet wurde... mit verbun... sondern vor... die Elende... be r s ch w i... Der V... führt plat... dreimal in... woch und... ein Omnib... siedlungen... behnte J... R... die j... beginnt un... wegs werd... einzelnen... nicht alle... auf der B... nehme Unt... der Fahrt i... ten sind i... vereint erd... tige Besorg... ten Tag da... Eine Schön... Ausgang... Borbe geh... front der... Schmidant... Wolf-Hille... änderungen... Rechten die... gefordert... tal-Süd... benannten... hier die G... stellte in... gen 64... gen größt... man zum... beim beson... den und... wohnungen... schnittlich... Labengsch... an der gro... liegen. Au... schließenden... fehrliche J... ges Baugel... Verfügung... Unser W... tols zum... noch au... R... o r d a n g... wegs, so be... Im Volk...

Eine Schön

Neben di... nicht mehr... denen imm... gen, veräu... hilft nur d... heimer soll... letzten fünf... gelunder, u... stiet wurde... mit verbun... sondern vor... die Elende... be r s ch w i... Der V... führt plat... dreimal in... woch und... ein Omnib... siedlungen... behnte J... R... die j... beginnt un... wegs werd... einzelnen... nicht alle... auf der B... nehme Unt... der Fahrt i... ten sind i... vereint erd... tige Besorg... ten Tag da... Eine Schön... Ausgang... Borbe geh... front der... Schmidant... Wolf-Hille... änderungen... Rechten die... gefordert... tal-Süd... benannten... hier die G... stellte in... gen 64... gen größt... man zum... beim beson... den und... wohnungen... schnittlich... Labengsch... an der gro... liegen. Au... schließenden... fehrliche J... ges Baugel... Verfügung... Unser W... tols zum... noch au... R... o r d a n g... wegs, so be... Im Volk...

Eine Schön

Neben di... nicht mehr... denen imm... gen, veräu... hilft nur d... heimer soll... letzten fünf... gelunder, u... stiet wurde... mit verbun... sondern vor... die Elende... be r s ch w i... Der V... führt plat... dreimal in... woch und... ein Omnib... siedlungen... behnte J... R... die j... beginnt un... wegs werd... einzelnen... nicht alle... auf der B... nehme Unt... der Fahrt i... ten sind i... vereint erd... tige Besorg... ten Tag da... Eine Schön... Ausgang... Borbe geh... front der... Schmidant... Wolf-Hille... änderungen... Rechten die... gefordert... tal-Süd... benannten... hier die G... stellte in... gen 64... gen größt... man zum... beim beson... den und... wohnungen... schnittlich... Labengsch... an der gro... liegen. Au... schließenden... fehrliche J... ges Baugel... Verfügung... Unser W... tols zum... noch au... R... o r d a n g... wegs, so be... Im Volk...

Eine Schön

Neben di... nicht mehr... denen imm... gen, veräu... hilft nur d... heimer soll... letzten fünf... gelunder, u... stiet wurde... mit verbun... sondern vor... die Elende... be r s ch w i... Der V... führt plat... dreimal in... woch und... ein Omnib... siedlungen... behnte J... R... die j... beginnt un... wegs werd... einzelnen... nicht alle... auf der B... nehme Unt... der Fahrt i... ten sind i... vereint erd... tige Besorg... ten Tag da... Eine Schön... Ausgang... Borbe geh... front der... Schmidant... Wolf-Hille... änderungen... Rechten die... gefordert... tal-Süd... benannten... hier die G... stellte in... gen 64... gen größt... man zum... beim beson... den und... wohnungen... schnittlich... Labengsch... an der gro... liegen. Au... schließenden... fehrliche J... ges Baugel... Verfügung... Unser W... tols zum... noch au... R... o r d a n g... wegs, so be... Im Volk...

Eine Schön

Neben di... nicht mehr... denen imm... gen, veräu... hilft nur d... heimer soll... letzten fünf... gelunder, u... stiet wurde... mit verbun... sondern vor... die Elende... be r s ch w i... Der V... führt plat... dreimal in... woch und... ein Omnib... siedlungen... behnte J... R... die j... beginnt un... wegs werd... einzelnen... nicht alle... auf der B... nehme Unt... der Fahrt i... ten sind i... vereint erd... tige Besorg... ten Tag da... Eine Schön... Ausgang... Borbe geh... front der... Schmidant... Wolf-Hille... änderungen... Rechten die... gefordert... tal-Süd... benannten... hier die G... stellte in... gen 64... gen größt... man zum... beim beson... den und... wohnungen... schnittlich... Labengsch... an der gro... liegen. Au... schließenden... fehrliche J... ges Baugel... Verfügung... Unser W... tols zum... noch au... R... o r d a n g... wegs, so be... Im Volk...

Kleine badische Nachrichten

Schulheimschiff „Hans Schemm“ in Karlsruhe eingetroffen

Karlsruhe, 4. Juli. Am Samstagmorgen ist das Schulschiff „Hans Schemm“ im Nordhafen des Karlsruher Rheinhafens eingetroffen...

Auto die Böschung hinuntergestürzt

Karlsruhe, 4. Juli. Am Sonntagmorgen führte auf der Gemarkung Hagfeld ein Personkraftwagen über die Böschung der Reichsautobahn hinunter...

Werkhamin eingestürzt

Wiesloch, 4. Juli. Vier Arbeiter der etwa 20 Meter hohe Werhamin der Möbelgroßschneiderei Weckesser ein, durchschlag drei Fabriksäulen...

Brand im Sägewerk

Forbach (Murgtal), 4. Juli. Sonntag früh gegen 4 Uhr erdnete Feueralarm. Es brannte im Sägewerk von Bernhard Weiler...

Rassopolitische Aufgaben des Rechtswahrs

Interessanter Rechtswahrslehrgang auf der Kreisschule Neuburg

Ueber Neuburg, erhebt sich die Burg Neuburg, wohl eine der schönsten Schulungsburgen der Partei...

Etwa 40 nordbadische Rechtswahrs verschiedener Berufsarten und aller Altersklassen erlebten in diesen Tagen unter der Leitung des Gauschulungsleiters des NSDAP, Pa. Dr. Heuß...

Medizinrat Pa. Dr. Walter von der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch sprach von den rassopolitischen Aufgaben, die der Rechtswahrs und insbesondere auch der Richter nach dem Willen des Führers zu erfüllen hat...

Die politischen Verhältnisse der Gegenwart bedingte auf Grundlage der wissenschaftlichen Staatsrechtslehre der Heidelberger Universitätsprofessor Dr. Bilfinger...

und die Gausfrauenchaftsleiterin belegte mit umfangreichem statistischen Material die unablässige Mühe der deutschen Frau um die Erhaltung deutscher Art...

Dass nicht nur der Geist geschult wurde, sondern auch der Sport zu seinem Recht kam und die Kameradschaft gepflegt wurde...

Maul- und Klauenseuche nicht angemeldet

Karlsruhe, 4. Juli. Wegen Vergehens gegen das Viehjuchengesetz hatte sich vor dem hiesigen Amtsgericht der Angeklagte Wilhelm Klop aus Reuten zu verantworten...

Den Bruder angeschossen

Bruchsal, 4. Juli. In der Oel- und Mahlmühle Unterwischheim befinden sich schon lange Streitigkeiten zwischen dem Vater und dem in den 40 Jahren stehenden Sohn Oskar Lepp...

aus der Mühle und verabschiedete seinem Bruder eine Tracht Prügel. Oskar holte vermutlich dann seine Pistole und fing in der Küche erneut einen Streit an...

Tödlicher Sturz aus der Straßenbahn

Forstheim, 4. Juli. Beim Aussteigen aus der Straßenbahn kam eine 77jährige Frau zu Fall...

Schweres Lastkraftwagenunglück

Baden-Baden, 4. Juli. Bei der Kraftposthaltestelle Gaisbach auf dem Wege Fischkulturm-Hofe Lade ereignete sich am Sonntag ein schweres Lastkraftwagenunglück...

Winzinger Kerwe gut besucht

Neustadt a. d. Weinstraße, 4. Juli. Die Winzinger Kerwe wurde am Samstag und Sonntag in herrlicher Weise gefeiert. Schon am Samstagabend waren die Festgelände auf den Wiesen von Besuchern überfüllt...

Danksagung Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines lieben Gatten, unseres stets treubesorgten Vaters, Herrn Friedrich Kaiser Lokomotivführer

Automarkt Personen-Kraftwagen in besten Zustand, Preis nach mit alten Amerika u. Nr. 9718 an den Verkaufer Brief. Blatt. 2 wenig gebr. Victoria-Sachs Motor-fahrräder

Todesanzeige Meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter, Frau Katharina Hoffmann geb. Nuss ist heute vormittag nach kurzer Krankheit im Alter von 71 Jahren wohl vorbereitet in die Ewigkeit abgerufen worden.

Das Fachbuch Ein Weg zu Leistung und Erfolg Schaffende! Fachbuchauswahlverzeichnis für alle Berufsgebiete sind in der „Höflichen Buchhandlung“ kostenlos zu haben.

Todesanzeige Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung von dem Ableben unseres lieben Bruders und Onkels Carl Leitzig Mannheim (Käferfalterstr. 164), den 4. Juli 1938.

Trauerkarten • Trauerbriefe liefert schnell und gut Hakenkreuzbanner - Druckerei

Möbl. Zimmer zu vermieten Gut möbl. Zimmer mit Tisch, Stuhl, Telefon, Radio, Schreibstisch, Kasse, Bettstube, Wasserkloß, zum 1. Aug. zu vermieten

Todesanzeige Nach kurzer Krankheit verschied heute unser Gefolgschaftsmitglied, Herr Paul Klein Schlosser im 48. Lebensjahre. In treuer Pflichterfüllung hat er unserem Werke gedient und sich unsere Wertschätzung erworben.

Todesanzeige Am Sonntag, 3. Juli 1938, ist unser Gefolgschaftsmitglied, Herr Friedrich Egolf Schweißler durch einen tragischen Unglücksfall von uns gegangen. Wir haben ihn während seiner Tätigkeit bei uns als arbeitsfreudigen Mitarbeiter kennen und schätzen gelernt.

Drucksachen für Freud und Leid rasch und preiswert durch die Hakenkreuzbanner Druckerei

Es g... die sich... wie die... Stra... dat... fahrt... fach... Leiden... Freude... räumlich... Beru... nicht... fangen... eingefle... des Spa... Viele W... hat die... wandelt... die „To... gleitet... Wir... nens, da... erlebt... Europä... viele d... den, in... erwerbe... reich, de... nien un... herbeige... der Ran... lomier... den bei... Diesma... Henri... France... erungen... sie begrü... lechnen... jenigen... fündigt... aufgebür... buhen (a... auszulö... um eine... gewährt... nannten... wurden... gebildet... auf der... der and... Mannsch... Die Jan... Beschä... schaften... man allg... Diastene... Dreikamp... Frankreich... der Man... 1934 für... viele Ma... röhre M... Speicher... mar und... des zwei... Als neu... P. Rabe... tall und... erst als... Titel „A... 200... Die... die vom... fährt wer... größter... das De... zu stwa... besten... bewerbe... deren... den Typ... nalsjiali... lichen W... und viel... gen, der... Gertzier... Kampf vo... Wenn... das von... bestritten... „Climpla... einigen... Dodeb... treten, b... stehen, S... Schwimm... und Borf... achtung... Am 5... aus dem... und mit... Straßen... Am 6. Ju... den Dorf... und adem... nung der... gen, daß... würdig... mern wer... Luftwafl... nen einste... lung dein... werden z... einen Lid... den Begit...

»Tour de France«

4600 Kilometer in 21 Etappen

Es gibt nur wenige sportliche Wettkämpfe, die sich einer so tiefen Volksnähe erfreuen wie die „Tour de France“, das schwerste Straßenradrennen der Welt. Man hat keine überschwenglichen Namen für diese Fahrt erfunden, der Volksmund nennt sie einfach „Die Tour“. Damit ist alles gesagt. Alle Leidenschaft des Kampfes, alle überschäumende Freude des Siegers, aber auch die bittere Enttäuschung des Unterlegenen, die ohnmächtige Verzweiflung des kleinen Fahrers im Angesicht der schneebedeckten Berggipfel liegt eingefangen in diesen beiden Worten, die für den eingelassenen Radfahrer den Inbegriff des sportlichen Kampfes schlechthin darstellen. Viele Male in ihrer über 30-jährigen Geschichte hat die Frankreich-Rundfahrt ihr Gesicht gewandelt, aber die brennende Begeisterung, die die „Tour“ fast von den ersten Jahren an begleitet hat, ist geblieben.

Wir stehen nun wieder in der Zeit des Rennens, das in diesem Jahre seine 22. Austragung erlebt. Wieder sind die besten Straßenfahrer Europas in der großen Schlacht, in der viele der Besten nämlich untergehen werden, in der aber nur wenige bleibenden Ruhm erwerben können. Aus Belgien, Italien, Frankreich, der Schweiz, Luxemburg, Holland, Spanien und Deutschland sind die Stärksten herbeigezogen, um das Wort von den Giganten der Landstraße Tat werden zu lassen. 4600 Kilometer müssen gefahren werden, in 21 Etappen bei nur sechs Ruhetagen.

Diesmal mit Neuerungen

Henri Desgrange, der Schöpfer der „Tour de France“ ist diesmal wieder mit einigen Neuerungen auf den Plan getreten. Teils kann man sie begrüßen, teils muß man sie aber auch ablehnen. So die Bestimmung, nach der es denjenigen Fahrern, die gegen das Reglement gesündigt haben, gestattet ist, die ihnen als Strafe aufgebürdeten „Zusatz-Minuten“ durch Geldbußen (je nach dem Umfang des Verstoßes) auszulösen. Auf der anderen Seite hat man, um einen sportlich einwandfreien Verlauf zu gewährleisten, für jede Mannschaft einen sogenannten sportlichen Leiter eingeleitet. Insgesamt wurden diesmal sechs Nationalmannschaften gebildet, wobei die Schweiz und Luxemburg auf der einen sowie Holland und Spanien auf der anderen Seite jeweils eine „gemischte Mannschaft“ bilden.

Die Favoriten

Beschäftigen wir uns nun mit den Mannschaften. Als die großen Favoriten betrachtet man allgemein wieder Franzosen, Belgier und Italiener, die sich ja schon manchen erbitterten Dreikampf in der Rundfahrt geliefert haben. Frankreichs „Erklärer“ ist Antonin Magne, der Mann, der die schwere Prüfung 1931 und 1934 für sein Land gewann und darüber hinaus viele Male im Vorderfeld zu finden war. Die größte Rundfahrtpotenz nach Magne besitzt G. Speicher, der zusammen mit R. Gallien, Gossard und Marcellou die kräftigste Leistung des zwimaligen Rundfahrtsiegers sein sollte. Als neuer französischer Meister empfiehlt sich R. Mège. Italien hat seine Jugglerde in Bartali und Vicini, der ja bei der letzten „Tour“ erst als Rittlerer entdeckt wurde und sich den Titel „König der Berge“ zulegte.

Das deutsche Angebot:

Wie wird nun die deutsche Mannschaft im Wirbel des Rennens und im heißen Kampf mit einer solchen Uebermacht abschneiden? Wir denken noch mit Freude an die große Ueberbahrung, die uns ein Erich Vauy im letzten Jahr verschaffte, als er sich in Belfort das gelbe Trikot des Spitzenreiters überstreifte und damit — wenigstens vorübergehend — einen alten Wunschtraum der Radfahrerfreunde in Erfüllung gehen ließ. Mit der Vertretung der deutschen Farben wurden diesmal vertraut: Otto Welterling, Fritz Scheller, Hermann Schild, Nuland, Hauswald, Bengler, Wendel, Arens, Langhoff, Seidel, Oberbed und Heide.

Große stehen also auch hier neben Kleinen. Der junge Chemnitzer Hermann Schild, mit dem irischen Vorreiter des Siegers der Deutschlandfahrt ausgezeichnet, geht zum ersten Male in den schweren Kampf. Welterling, Scheller, Arens und Bengler sind die Eckpfeiler unserer Vertretung, die zwar nicht unser härtestes Geschütz darstellt, sich aber immerhin bemerkbar machen wird. Es sollte uns gar nicht wundern, wenn Scheller oder Bengler den einen oder anderen Etappensieg erringen würden. Daß die Kameradschaft unter den Deutschen nicht fehlen wird, das wissen wir. Und wir wissen weiter, daß gerade die Kameradschaft es ist, die einen Mann in der Tour zu überragenden Leistungen emporreißen kann.

Die „Gelegten“ für Hamburg

Zu den Internationalen Deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg, zu denen insgesamt 48 Männer und 46 Frauen gemeldet haben, fand am Montagabend die Auslosung zum Männer-einzel und -doppel statt.

Im Einzel wurde unser Spitzenpieler Henner Henkel im ersten Viertel gesetzt, während Sziaeti (Ungarn) im zweiten Viertel, Loczynski (Polen) im dritten und De-Kremer (Frankreich) im vierten Viertel an der Spitze stehen.

Im Männerdoppel führen Henkel/von Metara das erste Viertel an; zu den weiteren Gelegten gehören im zweiten Viertel Sziaeti/Sebba (Ungarn-Polen), im dritten Fritz/Schabas (England) und im vierten Viertel die Franzosen Bétra/Desjueur.

Die „Rechenkünstler“ siegten

Tschecho-Slowakei strafe Schweizer Sportlichkeit

Bei dem schönen deutschen Kunstturnen spielt auch der Rechenkünstler hin und wieder eine ganz bedeutende Rolle. Dafür lieferten alle Olympischen Spiele bis 1932 den Beweis. Und das bewies jetzt auch wieder die Tschecho-Slowakei, als sie mit 806,833 Punkten in Prag die Weltmeisterschaft im Kunstturnen gewann. Das war selbst für Fachleute vom Bau eine Wortschöpfung. Die Schweiz kam klar geschlagen mit 791,2 Punkten nur auf den zweiten Platz und Frankreich auf den dritten, der wohl den Jugoslawen gebührt hätte, die den vierten Platz belegten.

Wer nun den Schleier über dem Geheimnis dieses tschechischen Sieges hebt, wird erstens erkennen, daß der neue Weltmeister ein Rechenkünstler ist, zweitens daß die übertriebene Sportlichkeit der Schweizer gründlich bestraft wurde und drittens, daß Deutschland, Italien, Finnland, Ungarn, Japan, England und die USA mit ihrem Fernbleiben von diesen „Tatmi-Weltmeisterschaften“ die Klügeren gewesen sind. Dafür spricht die Niederlage der Schweizer, die ihren tschechischen Turnfreunden rein turnerisch haushoch überlegen sind. Dagegen spricht — höchstens die Presse der Tschecho-Slowakei.

Der Schweiz aber sind plötzlich die Augen aufgegangen. Die Eidgenossen schrieben und sprachen zwar manchmal gegen diese Weltmeisterschaften, die den Tschechen in den Geräteübungen auf den Leib zugeschnitten sind und die außerdem noch leichtathletische Übungen enthielten, die nichts bei einem Weltmeisterschaftskampf im Kunstturnen zu suchen hatten. Diese leichtathletischen Übungen aber gaben in Prag den Ausschlag. Die Schweizer ertangen die Führung im Turnen, aber die Tschechen waren bessere Leichtathleten und sie hatten vorher die Wertung so gewählt, daß schon geringere Leistungsunterschiede in der Leichtathletik zu einem hohen Punktvorsprung führten mußten. Das geschah dann auch, und so errangen die Rechenkünstler den Sieg. Sie tragen als Verantwortliche dieser Weltmeisterschaften die Verantwortung dafür, denn sie hatten ja das Recht, die Weltmeisterschaften nach ihren Gedankengängen auszuschreiben. Sie vergaßen aber, daß sie damit auch eine gewisse sportliche Verpflichtung übernommen hatten.

Deutschland kann noch andere Gründe für sein Fernbleiben von dieser „Weltmeisterschaft“ anführen, die der Welt nicht unbekannt sind. Und Ungarn, Italien, Japan, die USA, England und Finnland haben weitere Gründe. Die Tschecho-Slowakei versuchte nämlich, diese Weltmeisterschaften als Ausbangeschild für ihr Sozialfest zu gebrauchen. In dem Rahmen dieses rein nationalen Festes der Tschechen sollten die Weltmeisterschaften gefeiert werden. Das geschah auch, aber die Weltmeisterschaften bewährten sich durchaus nicht als Ausbangeschild, wie das die Tatsache beweist, daß sich diesmal nur acht Nationen beteiligten. Den tonangebenden Turnnationen, mit Ausnahme der Schweiz, die vielleicht durch das Fernbleiben Deutschlands hier leicht zu einem Sieg hätte kommen können, sind frühzeitig die Augen aufgegangen. Nun moß die Tschecho-Slowakei nach Anerkennung für ihren Weltmeistertitel hauffieren gehen. Sie wird kaum allzuwiele Bewunderer finden.

Baden—Hessen in Mannheim

Gaukampf der Amateurböxer am 9. Juli

Einen spannenden Kampf wird es am kommenden Samstag, 9. Juli, in der Rhein-Redar-Halle in Mannheim geben, wo in einem Gaukampf die beiden Amateur-Boxkämpfer von Baden und Hessen aufeinander treffen werden. Beide Gauen bieten ihre zur Zeit stärksten Mannschaften auf. In der besten Mannschaft wird man neben dem Deutschen Meister Roppert im Halbschwergewicht auch noch den Olympiakämpfer und Deutschen Meister des Jahres 1936 Stasch (Bantamgewicht) kämpfen sehen. Auch alle anderen Gewichtsklassen sind sehr gut besetzt, so daß man durchaus mit schönen und spannenden Kämpfen rechnen kann.

Der Gaukampf wird folgende Paarungen bringen:
 Fliegengewicht: Geißler (BfR Mannheim) — Arüger (Hessen). — Bantam: Stätter (BfR 86 Mannheim) — Stasch (H). — Feder: Hoffmann (BfR Mannheim) — Petri (H). — Leicht: Viotroff (BfR 86 Mannheim) — Rohmann (H). — Mittel: Wühlum (FR 110 Heidelberg) — Thormann (H). — Welter: Weidich (Konstanz) gegen Gebre (H). — Halbschwergewicht: Keller (III. Mot. Pionier-Bat. Mannheim) — Roppert (H). — Schwergewicht: Wagner (BfR 86 Mannheim) — Wagner (H).

Kluge gestürzt — Petruschke gewann

Das internationale Motorradrennen auf dem 7,2 km. langen Kurs im Berner Bremgartenwald sah Spitzenfahrer von Deutschland, Italien, England und der Schweiz in verschiedenen Klassen am Start. Kluge und Petruschke zeigten den Zuschauern wieder einmal, was die 250-cm-MBK leisten kann. Was an Rad zeigen sie über die Bahn. Kluge vornweg und überbrückte ihre Konkurrenten drei- und mehrmals. Ein Sturz warf Kluge zurück und selbst ein Rundenrekord von 126,3 Am.-Std. brachte ihn nicht mehr an die Spitze, mit der dann Petruschke abgezogen war. Petruschke siegte mit 13 Sekunden Vorsprung vor Kluge bei einem Durchschnitt von 115,3 Am.-Std. Ueberlegener Sieger beim 350-cm-Klasse wurde Kellers (England) auf Velocette, der einen Durchschnitt von 118,7 Am. fuhr und seine Landsleute Lütler und Probst auf Norton hinter sich ließ. Vom Rißgeschick verlosat war der Favorit Albrigetti auf Gilera. Der Italiener war in der Halbliter-Klasse der weitaus schnellste Mann, das bewies er auch mit seiner Rekordrunde von 136,337 Am.-Std. Nach dem Tanken sprang seine Maschine aber nicht mehr an und so kam der Schweizer Gorbey auf Norton mit 125,7 Am.-Std. Durchschnitt zum Sieg.

Im Krei-Holz-Gedächtnispreis, gleichfalls ein Jagdspringen der Klasse L für Pferde die in Baden noch keinen Preis gewonnen haben, gingen über 90 Pferde an den Start. Die „Goldene Schleiße“ holte sich Hauptmann Stubben-dorf auf „Rurmi“, dem Sieger in der „Militär“ bei den Olympischen Spielen, mit einem fehlerlosen Ritt in 39 Sekunden.

Das Olympia der Wehrmacht

200 Mann kämpfen bei den Deutschen Wehrmachtmeisterschaften in Düsseldorf

Die Deutschen Wehrmachtmeisterschaften, die vom 6. bis 10. Juli in Düsseldorf durchgeführt werden, sind ein sportliches Ereignis von größter Bedeutung. Alle drei Wehrmachtteile, das Heer, die Kriegsmarine und die Luftwaffe, werden in diesen Tagen ihre besten Sportler in den verschiedensten Wettbewerben herausstellen. Diese Wettkämpfe, deren Volksnähe ohne Frage ist, sollen den Top des neuen deutschen Soldaten nationalsozialistischer Erziehungsbearbeit im sportlichen Wettkampf als barren, einanderreißenden und vielseitig ausgebildeten Kameraden zeigen, der seinen Körper nicht nur auf dem Exerzierplatz, sondern auch im sportlichen Kampf vollkommen bedient.

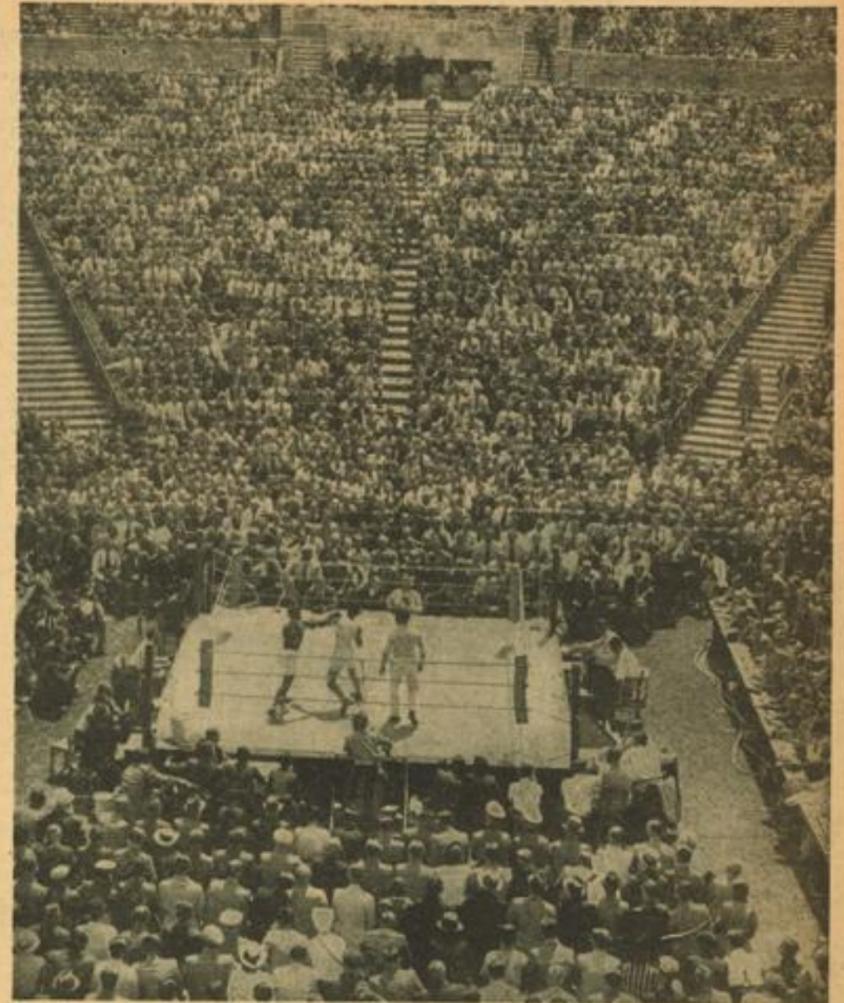
Wenn man das große Programm überfliehet, das von den nicht weniger als 2000 Kämpfern bestritten wird, dann muß man von einem „Olympia der Wehrmacht“ sprechen, denn außer einigen Wettbewerben wie etwa Rudern, Hockey usw. sind fast sämtliche Disziplinen vertreten, die auch im olympischen Programm stehen. Handball und Fußball, Leichtathletik, Schwimmen, Segeln, Turnen, die Wehrkämpfe und Vorkämpfe werden in erster Linie Beachtung finden.

Am 5. Juli werden die Kämpfe fordsweise aus dem ganzen Reich in Düsseldorf einzuführen und mit Pöhl durch die schwingelgeschwächten Strohen der Stadt in ihre Quartiere ziehen. Am 6. Juli beginnen dann die Kämpfe. Neben den Vorkämpfen gibt es das Handballspiel und abends erfolgt dann die feierliche Eröffnung der Kämpfe. Schon diese Feier wird zeigen, daß unsere Wehrmacht ihre Stelle auch würdig zu befüllen weiß. Neben den Teilnehmern werden Ehrenkompanien des Heeres, der Luftwaffe und Kriegsmarine mit ihren Fahnen einziehen und der feierlichen Flaggenbildung beizubehalten. Für Schiesswaffenbatterien werden rings um das Rhein Stadion stehen und einen Lichtbogen bilden, während Salutschüsse den Beginn der Meisterschaftskämpfe verkünden.

Während die Schwimmwettkämpfe am 6. und 7. Juli durchgeführt werden und erste deutsche Klasse am Start stehen, gibt es am Donnerstag, 7. Juli, das Fußballspiel Luftwaffe — Kriegsmarine, dem am Sonntag die Begegnung des Siegers mit dem Heer folgen wird. In allen Mannschaften werden bekannte deutsche Größen stehen. So findet man u. a. in der Elf des Heeres Klodt, Streitke, Kupfer, Deermann, Zaddler, Paul, Geleisch, Eiemeidreiter usw. Der Freitag bringt die leichtathletischen Wettbewerbe. Vorkämpfe und Entscheidungen, das Boxen und das Turnen. Auch am Samstag gibt es hauptsächlich Leichtathletik, wie den Marathonlauf usw. An diesem Tage verdienen die Vorkämpfe der Wehrmachtmeisterschaften und der Luftwaffenportalschule sowie der Kriegsmarine, der besten Turner der Wehrmacht usw. die größte Beachtung. Am Sonntag werden die Kämpfe mit weiteren leichtathletischen Wettbewerben und Staffeln beschlossen.

Besonderen Anklang wird der Roberne Fünftkampf finden, zu dem sich nicht weniger als 100 Offiziere einschreiben werden und der am Mittwoch mit dem Geländertag bzw. der Geländefahrt beginnt wird. Auch die Unteroffiziere führen einen Fünftkampf durch, der höchste Anforderungen verlangt.

Besondere Höhepunkte dann das große Militärkonzert am Samstagabend mit 2000 Musikern und Spielern, wie es in dieser Beziehung nur bei den Olympischen Spielen und dem Besuch Mussolinis durchgeführt wurde, und die Vorkämpfe aller Wehrmachtteile am Sonntag neben dem Schwimmklub, wo der militärische Einzug der verschiedensten Formationen gezeigt wird. Den Abschluß bildet dann in den Abendstunden des Sonntag die Siegerfeier und die Ehrung der Großen Kaptenreich und das Einziehen der Flaggen.



Die Dietrich-Eckart-Bühne als dem Reichssportfeld gab beim 2. Boxländerkampf zwischen Deutschland und England einen herrlichen Rahmen ab. Unser Bild gewährt einen Blick auf den Ring und die steil ansteigenden Ränge. (PBZ)

em Bruder
 vermutlich
 Rüche er-
 wieder da-
 ihn ab, der
 id, worauf
 der ihn in
 e h i e. Die
 er seil.

enbahn
 Aussteigen
 brige Frau
 Schädel-
 hatte.

glück
 der Kräfte
 Fischkum-
 stung ein
 in dem 35-
 Sand-

cht
 Juli. Die
 stung und
 gefeiert.
 e Freiheit
 füllt. Am
 historis-
 durchge-
 schrieben
 einfüngin
 total befen
 führung auf
 Dr. Ro-
 itische und
 ditionellen
 mliegenden
 erer An-
 Weindorf,
 einben der
 — Der Be-
 folge des
 aut. Eine
 a die Frei-

uch
 Erfolg

eruf-
 handlung

mer
 en

mmet
 (Telefon),
 schreibfch,
 anstaltliche,
 ermieten

Sudrecht,
 an den
 ereten.

hen

Leid

durch die

anner
 j

Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

SW der Wagnerte Wk, Ludwigshafen a. Rh. Die ... in der unter Woche des ...

SW Bäckerische Glasversicherung, Versicherungsverein ...

SW Meier & Sigmund Wk, Oberbach. Die Gesell ...

SW Normalisationsplan der Wirtschaftsprüfung der ...

SW Prof. Dr. Rautenfadler Betriebsführer der ...

Table with 2 columns: Ticker symbols and prices. Includes Frankfurter Effektenbörse, Deutsche Liniengesellschaft, Bank-Aktien, etc.

Aktien eher nachgebend, Renten ruhig

Berliner Börse

Engagen den vorüberstehenden Erwartungen überlegen ...

Am Rentenmarkt wurde die Reichsbank ...

Bei der amittlichen Berliner Devisen ...

SW Behm & Co. Die Reifenfabrik W. Frey ...

Der Rentenmarkt im ersten Halbjahr 1938

Die glänzende Entwicklung, die am Rentenmarkt ...

lung unbedeutend. Während Hamburger ...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Die Börse eröffnete am Aktienmarkt ...

Auch am Rentenmarkt kam es ...

Das Pfandbriefgeschäft wird ...

Im Verlaufe der Mittagsbörse ...

Der Bremer Markt zeigte ...

Die Bedeutung der Reichsanleihen ...

Die glänzende Entwicklung des ...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt/M.

Aussichten für Mittwoch: Zeitweise aufbe ...

Table with 2 columns: Location and weather forecast. Includes Waldshut, Rheinfelden, Breisach, etc.

Table with 2 columns: Location and weather forecast. Includes Mannheim.

dieses Jahres maßgebend. Der erste Abschnitt ...

Baumwolle

Notierungen der Bremer Baumwollmengenbörse

Metalle

Berliner Metallnotierungen

Kautschuk

Kaufhaus-Geffelic-Markt

Märkte

Mannheimer Schlachtviehmarkt

Table with 2 columns: Location and market prices. Includes Aachen-München, Allianz, etc.

Berliner Devisenkurse

Table with 2 columns: Currency and exchange rate. Includes Gold, Britl, Gold, Britl.

